

zukommen und dass es, vielleicht
schlechte Tage, jedenfalls aber keine
Freude gibt, den Menschen darauf an
was und wie der Dichter sieht, fassen,
beurteilen, Gedanken sind ziemlich gleich,
giltig. Jetzt will ich ^{mir} auch sagen dass
kein Schicksal und wie leicht befügt ist
gestalten von sich zu lassen, ich
und die in das Leben zu bringen, ich
es kann sich aber etwas an König, Fabel
wenden, wenn man sich kein Bild
nicht recht deutlich ist, sehr schön,
helt doch, ein wenig das versteht
im Ganzen, die verschiedenen Stufen,
erwähnt, b. durch mich, eufert werden,
samenklich der Abkale Beste. In allen
aber misste die Prophyierung nicht



ZENEAKADEMIA
LISZT MŰZEUM

nur auf die Ehe zwischen Bruder
und Schwester sich beziehen, sondern
es misste doch König sein Schicksal
damit in Verbindung gebracht werden
wie in der Sage der Königs, dass
die Konstantinische Entführung ist kein
bedeutendes Stück, der Königszug muss
damit verbunden sein, und ist durch
die Legende misste mit dem König
zwischen Vater und Sohn stehen, und
mit der Vöhrer durch den eigenen
^{schönen} Tod, vielleicht der Lippstocher angehängt
und feierlich selbigen. Es misste dann
aber dem Dichter so glücklich der Band
des Pömples aus seiner Sage gehen zu
charakterisieren, die Stellung der Königs-
Sage, der man ein wenig über Pömples